

Auer Tageblatt

Bestellungsbedingungen die Anzeigen und für Anzeigen die Postentgelte entgegen. — Erscheint wochentlich. Preis pro Anzeigen-Nummer 50. —

Anzeiger für das Erzgebirge

Anzeigenpreise die Anzeigenpreise für Anzeigen die Postentgelte entgegen. — Erscheint wochentlich. Preis pro Anzeigen-Nummer 50. —

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt- und des Amtsgerichts Auer. Postfach-Adresse: Amt Leipzig Nr. 1000

Nr. 155

Dienstag, den 7. Juli 1925

20. Jahrgang

Abbruch der Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich?

Erklärung des französischen Handelsministeriums. — Pressestimmen.

Paris, 4. Juli. Der Führer der deutschen Handelsvertragsdelegation, Staatssekretär Trendelenburg, hat dem französischen Handelsminister Chaumet heute nachmittag mitgeteilt, daß die letzten französischen Gegenvorschläge von der deutschen Delegation nicht als Grundlage für einen raschen Abschluß angenommen werden können.

Der französische Minister hat diese Mitteilung mit Bedauern und Erstaunen entgegengenommen. Er bemühte sich, den deutschen Delegationsführer davon zu überzeugen, daß das angebotene Gleichgewicht zwischen deutschen und französischen Interessen als beinahe erzielt gelten könne.

Staatssekretär Trendelenburg legte daraufhin dar, warum eine ganze Reihe von Punkten des französischen Gegenvorschlags für die deutsche Delegation unannehmbar ist. Er sagte hinzu, die Fortsetzung der Verhandlungen scheint ihm geboten.

Paris, 5. Juli. Der größte Teil der Morgenblätter veröffentlicht das Communiqué des Handelsministers über den Stand der deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen ohne Kommentar. Einige Blätter jedoch nehmen bereits dazu Stellung, so das „Journal“. Es schreibt: Deutschland will mit uns keinen Vertrag abschließen, damit es nicht gezwungen wird, mit anderen Ländern Verträge einzugehen. Das ist aber nicht der einzige Grund für Deutschlands Haltung. Die Deutschen spekulieren auf die Schwächung unserer wirtschaftlichen Lage und wollen daraus politische Vorteile ziehen. Das müssen besonders die in Rechnung stellen, die die Hoffnung gehabt haben, Deutschland durch Entgegenkommen zu gewinnen. Versehen wird doch die Warnung, die glücklicherweise nicht zu spät kommt.

„Welt Parisien“ schreibt: Dieses Ergebnis nach neunmonatigen Verhandlungen kann nur die Überraschen, die nicht mit genügender Aufmerksamkeit das deutsche Spiel verfolgt haben.

„Excelsior“ erklärt: Alle Wirtschaftler in Deutschland sagen, daß man weniger einführen und mehr ausführen müsse. Das ist eine Notwendigkeit für Deutschland, wenn man will, daß es die Reparationskassen aus dem Dawesplan erfülle. So leistungsfähig auch die deutsche Industrie ist, so muß sich Deutschland doch dazu verstehen, bei anderen zu kaufen, wenn es will, daß man bei ihm kauft. Der Abbruch der Verhandlungen wird, darüber herrscht kein Zweifel, dem französischen Export nach Deutschland sehr schädlich sein. Die deutschen Interessen auf dem französischen Markt sind aber nicht weniger beträchtlich.

„Echo de Paris“ bemerkt: Für die unmittelbare Zukunft wird der Stillstand der Verhandlungen nicht ernste Folgen haben. Begünstigt durch den außerordentlich niedrigen Stand der Herstellungspreise, verkauft Frankreich an Deutschland viel mehr, als Deutschland an Frankreich. Allerdings zweifelt das Blatt daran, daß Frankreich von Deutschland morgen das erzielen könne, was es heute nicht erreicht.

„Journale Industrielle“ sagt: Es wird uns wohl gestattet sein, Bemerkung darüber auszudrücken, daß die Unterbrechung der Handelsvertragsverhandlungen zusammenfällt mit einem lebhaften Pressefeldzug in

Deutschland und mit den politischen Verhandlungen, die wir führen.

„Gaulois“ schreibt: Deutschland hat ernste Gründe, sich mit dem Stachelkraut prohibitiver Zölle zu umgeben, und zwar Gründe wirtschaftlicher und politischer Art. Die wirtschaftlichen Gründe ergeben sich aus dem Defizit der deutschen Handelsbilanz, sowie aus der Sorge für die Zukunft, sich einen Trumpf für die Verhandlungen über den Sicherheitspakt zu verschaffen.

Paris, 4. Juli. Das französische Handelsministerium berichtet über das Ergebnis der heute nachmittag zwischen dem Staatssekretär Dr. Trendelenburg und dem Handelsminister Chaumet geführten Verhandlungen folgendes Communiqué:

Nach dem Empfang der letzten französischen Vorschläge bezüglich der Tarifierungsbedingungen wie der allgemeinen Klauseln des vorgeschlagenen Handelsabkommens, hat der Führer der deutschen Delegation dem Handelsminister die Gründe auseinandergesetzt, aus denen es die Berliner Regierung für unzulässig erachtet, das Abkommen so rechtzeitig abzuschließen, daß es die Billigung des deutschen und französischen Parlaments vor Schluß der Session erhalten könnte. Deutschland sieht sich nicht in der Lage,

den französischen Weinen eine Meistbegünstigung

zu gewähren, d. h. ermäßigte Zölle, wie es sie Spanien und Italien gewährt hat. Es könne auf ihn nur eine höhere als die von Frankreich gesetzte Tarifierung anwenden. Ebenso könne es nicht, obwohl die französische Regierung ihre frühere Forderung bezüglich der Bewilligung einer Vorzugsbehandlung der elassischen Textilwaren aufgegeben habe, für diese Produkte die Tarife herabsetzen, die die französische Regierung fordert, sondern nur 40 bis 90 Prozent höhere Zölle als die gegenwärtigen deutschen Zölle und um 150 bis 200 Prozent höher als die französischen Zölle für die gleichen Produkte. Deutschland erwägt andererseits jedoch, daß die letzten französischen Angebote trotz der Konzessionen, deren Bedeutung es nicht bestreitet, ihm auf dem französischen Markt einen gleichwertigen Platz zusichern, wie Deutschland auf dem deutschen. Es ist daher der Ansicht, daß es unzulässig sei, vor Schluß der Session der beiden Parlamente zu einem Abschluß zu kommen und schlägt vor, die Verhandlungen aufzugeben, indem man jedoch im Hinblick auf die späteren Verhandlungen Fühlung behalte. Da Handelsminister Chaumet der Ansicht ist, daß bezüglich der allgemeinen Grundlagen des Abkommens keine Differenzen bestehen und sich die strittigen Tariffragen nur auf einige allerdings wichtige Punkte beschränken, hat er der deutschen Delegation die Unzulässigkeiten angedeutet, die sich durch einen weiteren Aufschub des von ihm Abzuges für kurz bevorstehend geglaubten Abschlusses des Abkommens ergeben würden, das die beiden Länder seit vielen Monaten erwarten. Er hat mit Staatssekretär Trendelenburg für Montagabend eine Zusammenkunft vereinbart, um zu untersuchen, wie der Kontakt im Hinblick auf spätere Regelungen aufrecht erhalten werden könne.

Spannung zwischen England und Rußland.

London, 5. Juli. Die „Sunday Times“ veröffentlicht heute an erster Stelle eine Meldung, in der es heißt: Die englisch-russischen Beziehungen befinden sich jetzt in einem kritischen Punkte. Die Lage wird vom Kabinett für so ernst angesehen, daß die Möglichkeit eines Abbruchs der diplomatischen Beziehungen in der am Freitag abgehaltenen Kabinettsitzung erwogen wurde. Wahrscheinlich wird, bevor irgend eine Aktion erfolgt, eine nachdrückliche Warnung an die Sowjetregierung gerichtet und die Einstellung der feindlichen russischen Tätigkeit gefordert werden. Das Blatt fügt hinzu: Ein Abbruch der englisch-russischen Beziehungen würde nicht den Krieg bedeuten, sondern nur eine Rückkehr zu der Lage vor dem Zeitpunkt, an dem MacDonald die Sowjetregierung anerkannte. Im „Observer“ weist Garvin darauf hin, daß die Beziehungen zwischen Tokio und Moskau jetzt weniger freundschaftlich sind als noch vor wenigen Monaten und bemerkt, Großbritannien könne nicht einen offensichtlichen Mißbrauch der der Sowjetregierung gewährten diplomatischen Anerkennung dulden. Es sei anzunehmen, daß Tschischerin ein Staatsmann ist, der die Torheit der gegenwärtigen Herausforderung einleht, aber Sinowjew habe mehr Macht als Tschischerin und verwende diese, als ob er die Absicht hätte, die diplomatischen Beziehungen zu Großbritannien zu zerstören, ebenso wie er die Aussichten auf eine Anleihe vernichte und den Sturz der englischen Arbeiterregierung verursacht habe.

Neue Demütigungen.

Von Dr. Rilla, M. d. R.

Die letzten Tage haben uns wieder einmal mit erschreckender Deutlichkeit unsere außenpolitische Ohnmacht zum Bewußtsein gebracht. Wie sich Deutsche in dem Prozeß behandeln lassen müssen, der jetzt in Moskau gegen einige, zweifellos unklug aber keineswegs verbrecherisch handelnde Studenten begnadet worden ist, findet in der Geschichte der Kulturvölker nicht seinesgleichen. Das Bedauerlichste dabei ist jedoch, daß die deutsche Regierung in der ganzen Sache offenbar eine überaus unglückliche Hand gehabt hat. Ihre Erwiderung auf die Angriffe des „Borward“ ist so kraftlos und saftlos, daß man sich als Deutscher ihrer schämen muß. Wie schnell war die deutsche Regierung mit ihrem Entgegenkommen zur Stelle, wo es sich darum handelte, die offizielle Vertretung Rußlands zu beruhigen, als einige verfolgte Verbrecher in dem Gebäude der russischen Handelsdelegation in Berlin gefucht werden mußten. Wenn schon die deutsche Regierung einen unmittelbaren Druck auf den russischen Sowjet-Parlamentarismus nicht ausüben vermag, so mußte doch dieser ganze Skandal viel deutlicher als solcher vor der Welt gekennzeichnet und betont werden, daß das Verfahren in Moskau jenseits der Grenzen liegt, die für Kulturvölker eine Selbstverständlichkeit sind. In solchen Fällen spricht man eine andere Sprache, als sie in den amtlichen Kundgebungen der deutschen Regierung bisher angewendet worden ist.

Hoffentlich belastet sich das Ausland nicht mit der gleichen Passivität in dem zweiten Skandal, der von außen her uns jetzt mit der Note der Wochenschafterkonferenz über die Beschränkungen des Luftfahrzeugbaues beschert wird.

Was hat es für eine Bewandnis mit diesem Vorgehen der Wochenschafterkonferenz? Nach dem Verfall der Gewalttat darf Deutschland für militärische Zwecke keine Luftfahrzeuge halten. Durch ein allgemeines Bauverbot für Luftfahrzeuge auf 6 Monate, das dann bis Mai 1923 verlängert wurde, sollte die deutsche Flugzeugindustrie überhaupt außer Konkurrenz gesetzt werden, auch für nichtmilitärische Flugzeuge. Nachdem die Luftabrüstung Deutschlands im Mai 1922 wohl oder übel anerkannt werden mußte, sollte in zweijährigen Zwischenräumen eine Nachprüfung der Deutschland auf dem Gebiete des Luftverkehrs auferlegten Bestimmungen nach Maßgabe der allgemeinen Fortschritte und der technischen Entwicklung der Luftfahrt erfolgen. Diese im März 1924 von der deutschen Regierung unter Vorlegung bestimmter Vorschläge beantragte Nachprüfung hat jetzt nach mehr als Jahresfrist zu der bekannten Note der Wochenschafterkonferenz geführt.

Unter dem Deckmantel einiger unwesentlicher Erleichterungen bringt die Note mit ihren 9 „Regeln“ eine völlige Anebelung der deutschen Luftfahrtindustrie. Wohl werden eine Heraufsetzung der Fluggeschwindigkeit von 170 auf 180 Kilometer in der Stunde bei 2000 Meter Höhe und eine Vermehrung der Ladungslast von 600 auf 900 Kilogramm zugelassen, aber diese Vergünstigungen werden vollkommen illusorisch durch die übrigen aufrechterhaltenen oder neu erlassenen Anebelungen.

Die Aufrechterhaltung der Bestimmung, daß Einsitzer nur mit Motoren bis 60 PS Leistung ausgestattet sein dürfen hat den Zweck, die deutschen Flugzeuge vom internationalen Wettkampf auszuschließen, der ausnahmslos mit stärkeren Motoren arbeitet. Die Forderung der Vistenführung und Vistenvorlegung über die Stätten der Flugzeugindustrie, über Flugzeuge, über Flugzeugführer und Flugzeugschüler, und das Verlangen, vor Baubeginn die Baupläne der Luftfahrzeuge und der Motoren vorzulegen sind ein schamloser Verzicht aller Industrieprivilegien.

Die Vorschrift, daß Starrluftschiffe, also Zeppelin, nur mit 30 000 Kubikmeter Inhalt zugelassen werden, kommt einem absoluten Bauverbot gleich, da bekanntlich der nach Amerika gegangene Zeppelin bereits 70 000 Kubikmeter faßt, und die dem internationalen Verkehr dienenden Zeppeline eher eine Vergrößerung als eine Verringerung ihres Rauminhaltes bedingten.

Die Note ist nicht nur für Deutschland entwürdigend, sondern auch vom Standpunkt der Entente aus würdelos und dumm. Es muß geradezu als kindisch bezeichnet werden, wenn ein Land wie Frankreich, dessen militärischer Flugzeugbestand nach Zehntausenden zählt, in seiner hysterischen Angst vor dem waffenlosen Deutschland Geschwindigkeit, Motorenstärke und Belastungsgrenze der friedlichen Zwocken dienenden deutschen Flugzeuge in dieser Weise einengen will. Diese Beschränkungen sind aber auch vom Standpunkt des internationalen Luftverkehrs aus lächerlich. Deutschland wird vom geographischen Standpunkt aus immer die Zentrale des europäischen Luftverkehrs bleiben. Eine Weiterentwicklung des internationalen Flugverkehrs durch Bahnhö-

Schritte der Reichsregierung in Moskau.

Amlich wird gemeldet: „Auf Grund des Urteils des Obersten Gerichtshofes in Moskau in dem Prozeß gegen die drei Studenten hat die deutsche Regierung sofort durch die Botschaft in Moskau Schritte unternommen lassen, um die Nichtvollstreckung des Urteils sicherzustellen. Daneben ist zu erwarten, daß die Angeklagten von dem ihnen zustehenden Recht eines Gnabengesuches an das Generalexekutivkomitee der S.S.R. Gebrauch machen werden. Außerdem wird die deutsche Regierung von der Sowjetregierung beschriebende Erklärungen darüber verlangen, daß die im Prozeß aufgestellten Behauptungen über mittelbare oder unmittelbare Mitwirkung des Legationsrats Hilger an dem den Angeklagten zur Last gelegten Vergehen unberechtigt sind. Im übrigen muß sich die Reichsregierung ihre weiteren Schritte vorbehalten, bis der von der deutschen Botschaft in Moskau eingeforderte abschließende Bericht über den Prozeß vorliegt.“

Unterzeichnung des vorläufigen deutsch-russischen Handelsabkommens.

Ein Telegramm aus Ankara meldet, daß der provisorische Handelsvertrag zwischen Deutschland und der Türkei gestern unterzeichnet wurde.

erei
mittel
schließen
gebirge
381.
n
er
ermögen.
T. 3445
mer
wert zu
in der
ubl
erfüllt
abgabe 7.

gung dieser Zentrale ist nicht denkbar. Ebracht ist es aber auch anzunehmen, durch solche Bestimmungen die deutsche Flugzeugindustrie als unbenutzbar Konkurrenz...

Gerade vor 25 Jahren, am 2. Juli 1900, stieg der erste Zeppelin in Friedrichshafen in die Lüfte. Der Erinnerungstag soll uns Mahnung sein.

Die Räumung von Bochum.

Der Stadtverwaltung Bochum ist unterm 2. Juli ein Schreiben des Befehlshabenden Generals Frank zugegangen, in dem er mittelst, daß er die Umweiser erhalten habe, die Stadt und den Bezirk Bochum zu einem gewissen Zeitpunkt zu räumen.

Polnische Grenzüberfälle auf russisches Gebiet.

Moskau, 5. Juli. Tschischerin richtete an den polnischen Gesandten eine Protestnote wegen der Grenzüberfälle von Polen auf russischem Gebiete bei Lepeshowka und Schlichka am 28. Juni und 1. Juli.

Sez bedroht.

Paris, 5. Juli. Die Lage in Marokko wird heute ausdrücklich als außerordentlich schwer bezeichnet, und zwar deshalb, weil die meisten Stämme, die Frankreich bisher...

Kunst und Wissenschaft.

Sieben Modellstatuetten Michelangelos entdeckt. In den Magazinen des Vatikan wurde kürzlich durch den Direktor des neuen Museums Petriani ein wertvoller Fund gemacht.

Festspiel auf dem Hohentwiel. Wie im vergangenen Jahre finden auch in diesem die großen deutschen Festspiele auf der schönsten Naturbühne Deutschlands, auf dem Hohentwiel, statt.

Internationaler photographischer Kongress. Anlässlich der Jahreshauptfeier der Erfindung der Photographie (der Erfinder war der Franzose Niepce) findet in Paris ein Interna-

Vorläufiges Ergebnis der Volkszählung.

„68 1/2 Millionen Einwohner“. Nach den Zusammenstellungen des Statistischen Reichsamts über die von den Gemeinden und den Statistischen Landesämtern ermittelten vorläufigen Ergebnisse der Reichsvolkszählung vom 16. Juni 1925 beträgt die Bevölkerung des Deutschen Reichs ohne Saargebiet 62 1/2 Millionen.

Rechnet man auch noch das Saargebiet, in dem wegen der vorübergehenden Losrennung von der deutschen Verwaltung nicht gezählt werden konnte, mit seinen rund 750 000 Einwohnern hinzu, so beziffert sich die Gesamtbevölkerung des Deutschen Reichs heutigen Umfangs (einschließlich Saargebiet) auf

63 1/2 Millionen Einwohner. Das ist etwa die gleiche Einwohnerzahl, die das Deutsche Reich früheren Umfangs bereits Ende 1908 aufzuweisen hatte.

Für das Reich innerhalb seiner heutigen Grenzen (jedoch ohne Saargebiet) ergibt sich nach der Zählung vom 16. Juni 1925 gegenüber der Zählung vom 8. Oktober 1919 eine Zunahme der Bevölkerung um rund 3,3 Millionen oder 5,8 v. H.

Table with 3 columns: Einwohner insgesamt, männlich, weiblich. 1925 16. 6. 62 468 762, 30 168 033, 32 300 729.

Die Zusammenfassung der Bevölkerung nach dem Geschlecht hat durch den Krieg wesentliche Verschiebungen erfahren. Während vor dem Krieg (1910) auf 1000 männliche rund 1029 weibliche Einwohner trafen, wurden 1919 auf 1000 männliche 1101 weibliche Einwohner festgestellt.

Auch innerhalb der geographischen Verteilung der Bevölkerung haben sich nicht unerhebliche Verschiebungen gegen früher ergeben, wie sich aus der nachfolgenden Uebersicht ersehen läßt:

Table with 2 columns: Einwohnerzahl des Deutschen Reiches und der Länder. Ortsanwesende Bevölkerung nach der Zählung vom 16. 6. 25 in dem heutigen Reichsgebiet (ohne Saargebiet). Includes rows for Preußen, Bayern, Sachsen, etc.

Die Gesamtzahl der Großstädte, d. h. der Gemeinden mit 100 000 und mehr Einwohnern besserte sich nach der neuen Zählung auf 45 (einschließlich Saarbrücken auf 46).

Table titled 'Einwohnerzahl der deutschen Großstädte'. Columns list cities like Berlin, Hamburg, Köln, etc., and their population counts.

Insgesamt: 16 373 840. Außerdem: Saarbrücken 125 000.

Bulgarische Streiflichter.

Sofia, 5. Juli.

Der diesjährige Ernteertrag ist in ganz Bulgarien um etwa 50 Prozent höher als im vorigen Jahr. Es ist die beste Ernte in den letzten fünf Jahren.

Ministerpräsident Jankoff betonte in einer Versammlung der Regierungspartei, daß jetzt nach Erledigung der kommunistischen Umtriebe seine Regierung bestrebt sein werde, den wirtschaftlichen Aufbau des Landes in verstärktem Maße fortzusetzen.

Im Balkangebirge zwischen den Städten Kasankit und Sikben wurde ein Lager von hartem Naphtin gefunden.

Das Kriegsgericht von Dobritsch hat 23 Mitglieder der kommunistischen Bande von Strelitza zum Tode und 10 andere Kommunisten zu insgesamt 112 Jahren Kerker verurteilt.

Der kommunistische Führer, Rechtsanwalt Popoff, Leiter des kommunistischen Aufstandes von Braika, und der kommunistische Blagoeff wurden beim Ueberschreiten der jugoslawischen Grenze auf bulgarischem Boden erschossen.

Die zur Regierung in Opposition stehenden Demokraten, Radikalen, Sozialisten und der Bauernbund haben sich zu einem demokratischen Block zusammengeschlossen.

tionaler photographischer Kongress statt. Im Rahmen dieses Kongresses hielt in der Sorbonne Dr. Rangel von der Technischen Hochschule einen interessanten Vortrag über die Photographie der Kältepunkte...

Die erste Fahrt.

Da man in diesem Jahre dem Dampfzug zu seinem 100. Geburtstag gratulieren kann, ist es von eigenartigem Reiz, den Bericht des Stuttgarter Morgenblattes aus dem Dezember 1835 einmal wieder zu lesen...

holten sich die Ausatmungen des Schlotes immer schneller und die Wagen rollten dahin, daß sie in wenigen Augenblicken den Augen der Nachschauenden entchwunden waren. Auch die Dampfwolke, welche lange noch den Weg, den jene genommen, bezeichnete, sank immer tiefer, bis sie auf dem Boden zu ruhen schien.

Aus Stadt und Land.

Aue, den 6. Juli 1925.

Kirchliche Begräbnisgebühren.

Wie dem Ministerium für Volksbildung, insbesondere aus den Landtagsverhandlungen vom 28. Juni 1925, über die Erhebung einer erhöhten Gebühr für Begräbnisse...

Es wird daher bekanntgegeben: Eine landesgesetzliche Vorschrift, durch die der Kirche die Erhebung einer erhöhten Gebühr für Begräbnisse...

Auf Grund der vorliegenden rechtlichen, insbesondere verfassungsmäßigen Bedenken hat das Ministerium...

Hiernach sind die Kirchengemeinden befugt, zu den Friedhofgebühren bei Bestattung...

Diese Regelung hat der Herr Ministerpräsident dem Herrn Landtagspräsidenten durch Schreiben vom 3. März 1924 mitgeteilt...

Wenn einzelne Kirchengemeinden über das erlaubte Maß hinausgehende oder noch andere erhöhte Gebühren fordern...

Bericht des öffentlichen Arbeitsnachweises für Aue und Umgegend.

Aber die Arbeitsmarktlage im Monat Juni 1925.

Die allgemeine Arbeitsmarktlage kann für den Monat Juni als zufriedenstellend bezeichnet werden. Die Metallverarbeitungs- und Eisenindustrie...

für die verschiedensten Facharbeiter. Der Mangel an gelerntem Steinern konnte nicht restlos behoben werden. Die Metallverarbeitungs- und Eisenindustrie zeigte dieselbe lebhafteste Tätigkeit...

Die zur Zeit vorhandenen Erwerbslosen gehören nachstehenden Berufen an: Bergarbeiter, ungelernete Metallarbeiter, Stanzer, Kupferer, Mechaniker...

Achtung, Grenzverkehr!

Seit Sonnabend werden die Tagesausweise von den tschechoslowakischen Behörden nicht mehr anerkannt. Es bezieht sich jetzt wieder nur die Dauer-Grenzausweise...

Die Fahrt um den Großen Sachsenpreis führte ca. 40 Kraftwagen und 40 Motorräder durch unsere Stadt. Der Verkehr wurde durch den von der Polizei getroffenen Maßnahmen in keiner Weise gestört.

Lonke leistete die erste Hilfe und brachte den Verletzten zum Arzte.

Meisterprüfung. Vor der zuständigen Meisterprüfungskommission unter dem Vorsitz des Ingenieurs Walter Strödel in Reichenbach hat sich Leutnant der Elektrotechnik Curt Trommer aus Aue...

Aufmerksamer. Auf die morgen Dienstag, den 7. Juli, abends 10 Uhr im Gasthaus „Rudental“ stattfindende „Protestversammlung“ werden alle Sparrer...

Abendmusik am Dienstag, den 7. Juli 10 Uhr auf dem Wettinerplatz, ausgeführt von dem abends 7 Uhr 7 Min. vom Bundesposaunenfest in Nürnberg zurückkehrenden Koncertchore...

Sport und Spiel.

Sportverein Alemannia Aue, Fußballabteilung.

In der am letzten Freitag im Hotel Stadtpark stattfindenden außerordentlichen Versammlung wurde unter anderem beschlossen, das Vereinsheim nach dem Gasthaus zum „Rudental“ zu verlegen.

Um die deutsche Polizei-Meisterschaft feierte die heimische Landespolizei gegen den Chemnitzer Polizei-Sportverein knapp mit 1:0.

Geschäftliches.

Von unschätzbarem Werte für die Gesundheit ist eine Brunnen-Trinkkur zu Hause mit dem allberühmten heilkräftigen Lauchstädter Brunnen. Die hervorragenden Erfolge...

Amtliche Bekanntmachung.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Metallwarenfabrikanten Ernst Paul Nagler in Aue, alleinigen Inhabers der früheren Firma Paul Nagler, Metallwarenfabrik in Aue...

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debus. Druck u. Verl.: Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft, m. b. H., Aue.

Advertisement for HAPAG (Hamburg-Amerika Packet Company) featuring an illustration of a steamship and text about routes to North and South America.

Advertisement for 'LADEN' (shop) with a diamond-shaped logo and text: 'Bedeutendes Unternehmen sucht in allerbesten Verkehrslage geräumigen - LADEN -'.

Advertisement for 'Spengler' (plumber) with text: '15 bis 20 tüchtige Schwarzblechspengler lebige Leute werden bevorzugt, zum sofortigen Eintritt bei guter Bezahlung'.

Advertisement for 'Vertreter' (representative) with text: 'zum Besuch der Landwirte gegen Gehalt und Provision für leichte Reisekosten'.

Advertisement for 'Wie Seide glänzt...' (hair care) featuring an illustration of a woman and text: 'Dein Haar und hat einen wunder-vollen Duft... Das verdanke ich Deinem guten Rat, nichts anderes als Schaumpon mit dem schwarzen Kopf'.

Advertisement for 'Patentanwalt Wilco Sach' with address 'Leipzig, Brühl 1'.



Ein Zwieback, wie er sein soll
 Hervorragend gutes Nahrungs- u. Kräftigungsmittel für Kinder und Kranke.
 Mit feinsten Molkerbutter und bester Vollmilch aus eigener Landwirtschaft hergestellt.
 Aerztlich empfohlen.
Machen Sie einen Versuch!
 In AUE zu haben bei:
H. Richard Ficker, Kolonialwaren,
 Albertstraße 5. Fernsprecher 342.

Zwickauer Geheim-Bewachung
 Zweigstelle Aue
 übernimmt die heute so nötige **Bewachung für Geschäftshäuser, Villen und Fabriken.**
 Unser Vertreter ist z. Zt. im **Hotel Blauer Engel, Aue** täglich zu sprechen.

Erste Auer Dampfwäscherei und Neuplättere
 für Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.
 Aue, Markt 11
 Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln ist unter Garantie in meinem Betriebe ausgeschlossen.
 Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.
 Beste und leistungsfähigste Mätere des Erzgebirges
J. Paul Bretschneider, Aue :: Fernruf 381

STATT KARTEN.
 Für die uns zu unserer Vermählung in so reichem Maße dargebrachten Glückwünsche und Geschenke danken wir, zugleich im Namen unserer Eltern, herzlichst.
Martin Ullmann und Frau
 Else geb. Schumann.
 AUE, den 4. Juli 1925.

Herren-Schnürstiefel
 schwarz und farbig, in jeder Form, Ausführung und Preis-lage finden Sie in
Schädlich's Schuhwarehaus
 Markt 14 AUE Tel. 319.

Privat-Plätterei
 von Oberhemden, Kragen, Serviteurs und Manschetten
Ernst Jilo t
 Aue, Schützenhausweg 2, 1. r.

Elektr. Piano
 erstklassiges Fabrikat, sehr günstig zu verkf.
Obererzgebirgisches Musikhaus Max Horn,
 Buchholz, Karlsbader Str. 58. Dafehlt zu sehen u. zu hören.

Strohheile
 starke unzerstörbare Ware, empfiehlt
Otto Möser,
 Borna bei Leipzig.

Harmoniums
 große Auswahl, 11 Register nur 350 Mk., erstklassig im Ton und Ausföhrung, Anzahlung 50 Mk., monatl. Raten 20 Mk. Verlangen Sie sofort Katalog umlo. St. Musikhaus Horn, Zwida, Zwiesgaststraße 28. Verlang nach allen Weltteilen.

Flechte
 bekömt jede gesunde Flechte, die sie auf dem Kopf, durch Zucker's Patent-Medizinal-Salbe werden die Flechten in 3 Wochen beseitigt. Die Salbe ist lauwend wert. 8 Mk. Das Zucker-Creme (nicht schmerzhaft) in allen Apotheken, Drogerien u. Fachgeschäften.
 Adler-Apoth., Bahnhofstr. 27a
 G. E. Rundes Apotheke, Markt
 Erler & Co. Nachf., Drogerie
 S. Peimer, Mettin-Drogerie
 Curt Simon, Central-Drogerie
 Gustav Otto, Markt.

Sommersprossen!
 Einfaches wunderbares Mittel teile jedem gern umloht mit.
W. S. Althaus
 Heiligenstadt (Eichsfeld) 21 105
 Ein freundliches **Zimmer** mit 2 Betten sofort zu vermiet. Angeb. unter N. S. 3479 an das Auer Tageblatt erbeten.

Apollo-Lichtspiele
 Lichtspielhaus ersten Ranges
 Bahnhofstr. 17. — Fernr. 768.

Montag bis Mittwoch, den 6. bis 8. Juli:
Der 3te. Großflim
„Flammen der Leidenschaft“
 Drama in 8 Akten, verfaßt von M. V. Wilcox.
 Ein lebenswahres, fesselndes Bild von den zerstörenden Flammen ungezügelter Leidenschaft.
 In der Hauptrolle: **Max Marsh**, die jugendliche und talentierte amerikanische Filmdiva.

„Der fliegende Tod“
 Sensationelles Stückenbild aus dem Leben einer Artistin. 5 Akte nach einer Idee von S. Neuhaus von Waffing.
 Humoristischer Teil:
Fix und Fax und der „Kramme Max“
 Grotteste in 2 Akten.

„Deutlich - Wochen - Bericht“
 Neueste aktuelle Aufnahmen aus aller Welt.
 Täglich 2 Vorstellungen. — Beginn 6 und 1/2 9 Uhr

Barf-Hotel Forelle
 Luftkurort Blauenthal.
 Heute Dienstag von nachm. 4 bis 1/2 7 Uhr
Barf-Konzert
 der gesamten Stadtkapelle Aue
 mit darauffolgendem Ball
 Leitung: Herr Stadtkapellmeister Drehsel.
 Bei ungünstiger Witterung im Saal. **B. Enders.**
 Kaffeeguz auch Wochentags ab Aue 2 20.

Pianos, Flügel,
 Edle Klangfülle, solide Konstruktion, größte Dauerhaftigkeit, reelle Garantie.
Anzahlung nur 150 Mk.
 Kleine Monatsraten!
 Unser Vertreter befindet sich z. Zt. **Aue, Hotel Blauer Engel** wo unsere Instrumente besichtigt werden können.
Musikhaus E. Franz Voigt, Leipzig,
 Pianos, Flügel, Kunstspiel-Pianos, Elektrische Pianos.

Prima pasteurisierte und tiefgeföhlte
Schlagsahne
 hat jedes Quantum abzugeben
Molkerei Cannewitz, Bez. Leipzig.
 Telefon Amt Rerchau 57.

la Molkerei - Gras - Butter!
 unerreich in Aroma und Geschmack, daher für die feinste Tafel geeignet. — 9 x 1 Pfund & St. 21.15 Mk. Nachnahme frei dort.
Gustav David, Melzen i. Hann.
 Spezialhaus für Molkereierartikel.

Technikum Mittweida
 Programm von Sekretariat des Technikums Mittweida 73

Weltdetektiv Lur
 Auskunfstel — Fernruf 694.
Inh. Dir. E. F. Michael, Aue,
 „Wettliner Hof“
 Mitglied des Reichsbundes D. Detektive
 Keitstes Institut am Plage
 übernimmt Ermittlungen, Beobachtungen v. Personen Angestellten, Verlobten, Ehegatten, anonyme Briefsch. Verleumder, Erpresser, Erbschleicher, Aufspürung verschollener Personen, Beweismaterial b. Beschreibungen u. Alimentsationsfachen, Beibringung v. Entlastungsmaterial im Wiederaufnahmeverfahren für Zivil- und Strafsachen, sowie Aufbedung von Diebstählen. Verbindung an allen Plätzen der Welt. In dringenden Fällen stehen Autos zur Verfügung. Auch weibliche Detektive. Geschäftszeit vorm. 9 bis nachm. 4 Uhr.

Sil
Henkel's Bleich- u. Waschmittel
 gibt schneeweiße Wäsche spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR

Kautschuk-Stempel
 für jeden Bedarf liefert
Auer Tageblatt.

Reise-Bässe
 Paß-Blas nach allen Staaten erlebige Ihnen umgebend wenn Sie Ihren Paß an uns einfinden.
Verkehrsbüro für Bahangelegenheiten, Dresden,
 Telefon 21 632. — Waldpurgisstraße 18.

Eine Vier-Zimmer-Wohnung
 für später frei zu machen geg. ein sofortiges Darlehn von 2-3000 M.
 Zu erfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kaiser-Natron
 macht alle Speisen leicht verdaulich, darf in keiner Küche fehlen.
 In Originalpackung. Rezepte gratis in meisten Geschäften.
 Arnold Holste Wwe. Bielefeld.

Von einem schweren, bitteren Leiden erlöste ein sanfter Tod unseren lieben

Richard Oskar Herrmann

Inhaber der Firma Emil Reichel

im Alter von 34 Jahren.

Dies zeigen schmerzerfüllt an
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Mittwoch, den 8. Juli, nachmittag 1/2 2 Uhr vom Trauerhause, Eisenbahnstraße 3, aus statt.

der ...
 Ein ...
 Die Ber ...
 Der 4 ...
 der Hie ...
 gerufen, ...
 gehen. ...
 bergänge ...
 Wehren ...
 selben u ...
 wahrse ...
 bild selb ...
 Grünlich ...
 men den ...
 mit eine ...
 Kauf an ...
 ven zwe ...
 erstanden ...
 selben u ...
 und hote ...
 Härstenp ...
 Feuerwa ...
 hatte sic ...
 jenigen, ...
 und zu l ...
 Halle“ u ...
 kunst der ...
 Bor ...
 Abgeord ...
 digen S ...
 zurückge ...
 Um 7 U ...
 eingeten ...
 2. F. B ...
 städtische ...
 Program ...
 den mu ...
 und „St ...
 freuten d ...
 Ein The ...
 allen, v ...
 Feuerwe ...
 F. B.-Ra ...
 berg in i ...
 gefielen ...
 zur Stroh ...
 Schneeb ...
 Wends ...
 „Coralle ...
 Reglerhe ...
 hänger d ...
 Sonn ...
 gang, ein ...
 Der Wet ...
 Regensch ...
 doch so ...
 Teil der ...
 konnte d ...
 sichtigung ...
 hieß es ...
 sigung ...
 ausstuf ...
 Während ...
 auf dem ...

Erzgebirge und Sachsen.

37. Bezirksfeuerwehrtag

der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg in Schneeberg. Ein alter Ausruf: 'Schneeberg ist ein Fest'... Die Bergstadt Schneeberg versteht es, Feste zu feiern...

Vor Beginn des eigentlichen Festes hatten sich die Abgeordneten des Bezirks zu einer wichtigen vierstündigen Sitzung im großen Saal der 'Goldenen Sonne'...

Sonntag früh 8 Uhr nahm das Fest seinen Fortgang, eingeleitet durch den Vortrag der Wehrtabelle. Der Wettergott, der am Sonnabend uns durch mehrere Regenschauer seine schlechte Laune gezeigt...

Abung an der St. Wolfgangkirche folgte. Gegen 12 Uhr erscholl ein Probe-Feuertrommel. Ein großer Häuserkomplex am Markt stand, so wurde angenommen in Brand...

Deutsches Abend findet um 7 Uhr eine Schlusssitzung in der städtischen Festhalle statt.

Lauter: Sitzung des Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg am 1. Juli 1925. Von der Vereinigung des Gutsbezirks Erla mit der Gemeinde...

Schneeberg. Unfall. Mehrere Feuerwehrleute legten sich gestern auf das Geländer am Bach. Dieses zerbrach und einer der Leute zog sich infolge des Sturzes schwere Verletzungen am Hinterkopfe zu.

Reusfeld. Motorradunfall. Am Sonnabend gegen 6 Uhr wollte ein Motorradfahrer mit dem Feuerwehrmann Georgi aus Ubersau zum Feuerwehrfest nach Schneeberg fahren...

Bräutigam. Fahrenjubiläum der Schützen. Vom 27. bis 29. Juni feierte der Schützenverein sein 50jähriges Fahrenjubiläum. Den Kommerz am Sonnabend nahmen schöne Gesänge des Gesangsvereins 'Orpheus'...

Zwickau. Wie gemeldet wird, spricht der Führer der Nationalsozialisten Adolf Hitler am Mittwoch, den 15. Juli in einer öffentlichen Versammlung der Ortsgruppe der N.S.D.A.P. Zwickau...

Kuerbach. Explosion. In einer Schlosserei ereignete sich ein Unglück, das ernste Folgen hätte haben können. Beim Schweißen eines Benzinbehälters...

Altenhain. Unfall eines Sachsenfahrers. Während das Rennen selbst ohne jeden Unfall verlief, stieß nach dem Rennen ein Teilnehmer ein bedauerliches Unglück zu. Etwa tausend Meter hinter der Ziellinie...

Falkenstein. Schützenfest. Bei dem diesjährigen Schützenfest wurde der Fleischermeister Max Luderer aus Falkenstein zum Schützenkönig für das neue Schützenjahr...

Lies Rainer.

Geschichte einer Ehe von Deontine v. Winterfeld.

Copyright by Gieseler & Co., Berlin W. 30.

(12. Fortsetzung)

6. Kapitel.

Der Herbst stand vor der Tür. Da fuhr Lies Rainer nach dem Bahnhof, um Ellen abzuholen. Lustig, mit blanken Augen, sonnenverbrannt, sprang Ellen aus dem Wägelchen...

„Ach, Lies, wie bin ich froh, daß ich dich nun endlich wieder habe.“

Hand in Hand saßen sie dann in der Droschke. Eine hatte noch immer mehr zu erzählen als die andere. Als sie über den Kaiser-Wilhelm-Platz fuhren, schlug Ellen erlautend in die Hände.

„Ist das das Schloß? Aber das ist ja nur noch ein dunkler, alter Kasten! Das hatte ich mir ganz anders gedacht.“

„Aber es ist doch auch schon alt, Ellen, denk mal, aus der Ordenszeit! Und dann sollst du es erst mal innen sehen. Da müssen wir mit Knut zusammen hingehen, denn keiner weiß so prachtvoll Bescheid wie er. Ueberhaupt alle historischen Punkte in und um Königsberg muß er dir zeigen und —“

„Aber Lies, bloß nicht! Darum bin ich doch nicht hergekommen. Doch ganz und gar allein beinetwegen. Knut und all seine dumme Steinhausen aus vorigen Jahrhunderten können mir gestohlen bleiben. Geschichte war schon immer mein Schlimmes. Ach, und was ich dir alles mitgebracht habe! Hast du schon das neue Bild von Fried gesehen mit Doktor und Diana? Und dann habe ich noch Briefe für dich von allen, auch von Großmutter.“

„Ach, Großmutter!“

„Dies mußte ordentlich die Hände falten. — Wie geht es ihr? Du mußt mir viel, viel erzählen von Rainer, Ellen.“

In Lies' Boudoir summte der Teetisch. Die große Tischlampe mit dem rotseidenen Schirm, die Ernst und Gisela zur Hochzeit geschenkt, brannte neben dem kleinen Schreibtisch, der von den Photographien und Rippen...

aus Lies' Mädchenzeit stand. Auf dem niedrigen Sofa saßen die beiden Schwestern mit roten Wangen und sprachen von Rainer. Daß Vater so alt geworden und Mutter noch ruhelos durchs Haus kullere wie vor zwei Jahren. Daß an Stelle des abgebrannten Kuhstalls ein wunderschöner neuer Stall stand und daß die Ernte so sehr gut gewesen dieses Jahr. Daß Großmutter oft so lange gedankenschwer vor sich hinbrüte und gar nicht mehr eifrig sticke wie früher. Daß die graue Steinbank am Ende der Allee immer noch am alten Platz stünde und das Meer immer noch so wundersame Brautlieder sänge aus Billingsstagen.

Lies seufzte tief auf. „Müdiges Jahr muß ich doch einmal wieder hin. Ich glaube manchmal, ich habe Heimweh.“

„Na, bleibst du, Lies. Dann kommt doch schon lieber dies Jahr noch. Knut wird dir schon Urlaub geben.“

„Doch sicher würde er das, wenn ich ihn darum bitte, aber ich möchte jetzt nicht fort von ihm. Wie möchte ich überhaupt fort von ihm.“

Sie legte beide Hände um die Arme und sah in die blaue Flamme.

„Aber Lies, das habe ich sonst nie gesehen, daß verheiratete Menschen so verliebt sind.“

Ellen bis lachend in den von Lies gebundenen Märchenbüchern. Lies schüttelte langsam den dunklen Kopf.

„Verliebt? Das ist nicht das richtige Wort, Ellen. Das ist so banal, so flach. Ich weiß nur das eine, daß ich ohne ihn nicht mehr leben könnte. Daß das Bewußtsein, er gehört mir und niemand auf der weiten Welt kann ihn mir entreißen, so unfassbar selig macht, daß ich mir keine andere Seligkeit neben denken kann.“

Ellen nahm sich den zehnten Kuchen.

„Großmutter sagt, zu große Seligkeit auf Erden wäre nicht gut. Denn das dürfte erst im Himmel kommen. Aber ich habe mir schon immer gedacht, daß du mal ne glückliche Frau wärest. Du paßt gut zu Ehe.“

Lies lachte. „Wer hat dir denn das gesagt, Klein Ellen? Uebrigens weiß ich nun absolut nicht, ob ich nun gerade zur Ehe passe, denn das ist schließlich nur ein leerer Begriff. Ich weiß nur, daß ich zu Knut passe.“

Ellen laute gedankendeeben und spielte mit ihrem Teetisch. „Und ich weiß, daß ich zu Pastor Tils nicht passe.“

„Hat er denn etwas gesagt?“

„Na, weißt du, so direkt nicht, aber man merkt's doch. Reulich, an meinem Geburtstag, als wir alle draußen im Garten Tee tranken, kam er plötzlich im langen schwarzen Rock, einen Rosenstrauch von solcher Größe —“

„Ellen machte eine Bewegung mit ihren Armen, die beinahe Kucherteller und Teetassen vom Tisch sogte —, um mir zu gratulieren. Als er mir das Ding überreichte — seine neuen weißen Gledhandschuhe waren geplatzt und ganz grünlich geworden davon — küßte er mit einem scheuen Seitenblick auf die andern: Darf ich Sie nachher einmal allein sprechen, Fräulein Ellen? Da habe ich Fried nachher leise geberet, den ganzen Nachmittag nicht von meiner Seite zu weichen und mich nicht allein zu lassen mit Pastor Tils. Ich sag dir, Lies, mir war ordentlich schlecht vor Angst. Aber kann ich noch einen Kuchen haben? Danke. Nachher hat Mutter geschosten, daß ich nicht nett gewesen wäre gegen Tils.“

Lies lächelte und goß der Schwester zum viertenmal Tee in die Tasse.

„Und warum magst du ihn nicht, Ellen. Ich dachte es mir auch so hübsch, wenn du in der Nähe von Rainer bleibst.“

„Als ob man darum heiratet. Dann bleibe ich doch schon lieber ganz da. Warum ich ihn nicht mag? Weißt du, wenn ich das wüßte! Das weiß ich ja überhaupt nie, warum ich einen Menschen leiden kann und einen anderen nicht. Warum magst du denn Knut?“

Sie nahm den letzten Märchenbuch von dem bunten Porzellanteller.

„Ach, Lies, verzeih, nun sind keine Märchenbücher mehr da für Knut. Warum trödest er aber auch so?“

„Schadet nichts, Kleine, es sind noch mehr da. Uebrigens muß Knut gleich kommen, er hat noch in der Stadt zu tun.“

Ellen sprang auf.

„Dann will ich schnell gehen, meinen Koffer auspacken. Ich muß dir doch die mitgebrachten Sachen vor den anderen geben.“

Wie ein Wirbelsturm war sie aus der Tür und lief singend über den Hof in das kleine Fremdenstübchen, das ihr Lies mit sanftlicher Liebe hergerichtet.

(Fortsetzung folgt.)

feierlich proklamiert. Am Donnerstag vereinte eine stattliche Anzahl Auerbacher Schützen in kameradschaftlichem Beisammensein mit den Mitgliedern der hiesigen Gesellschaft. Den Höhepunkt des diesjährigen Festes bildete der vergangene Freitag mit seiner Königsfeier. Besten fand ein Umzug der Schützen statt, an dem auch die neugegründete Jugendabteilung des Schützenvereins teilnahm.

Kobesgrün. Die Errichtung eines eigenen Verwaltungsgebäudes wurde von der Ortskrankenkasse Kobesgrün und Umgebung beschlossen. Ihr gehören die Kassenmitglieder aus Kobesgrün, Reumtengrün, Schreitersgrün und Dorfsieb an.

Neukirchen. Autounfall. Am Mittwoch abend, als der Personenzug Chemnitz—Stollberg die Straßenkreuzung nach Neukirchen—Klaassenbach passierte, fuhr in diesem Augenblicke ein Personenwagen aus Chemnitz gegen die Lokomotive. Der Zug wurde sofort zum Halten gebracht. Das Auto war vollständig zertrümmert. Die Insassen des Wagens kamen mit kleineren Verletzungen an Beinen und Händen davon.

Chemnitz. Am Sonntag früh wurde auf dem Vorplatz des hiesigen Hauptbahnhofes eine hier wohnhafte 28 Jahre alte Arbeiterin, die in unachtsamer Weise gegen einen Personenzug fuhr, von dem Führer des Fahrzeuges aufgehoben und in schwerer Verletzung in das Krankenhaus gebracht. — Am Sonntag hatten vier Radfahrer aus Chemnitz einen Ausflug nach dem Rochlitzer Berg unternommen. Bei der Abfahrt vom Berge gerieten drei der Radfahrer in zu schnelles Tempo, verloren dabei die Herrschaft über ihre Räder und prallten bei der Kurve, wo die Straße von Marsdorf einmündet, gegen einen Baumstumpf. Sie wurden von den Rädern geschleudert und kamen schwer zu Fall. Der sechzehnjährige Drogist Hellmut Bonig aus Chemnitz erlitt bei dem Sturz einen Schädel- und Armbruch. Er wurde von hilfsbereiten Automobilisten nach dem Krankenhaus Rochlitz gebracht. Dort verstarb der Bedauernswerte bereits eine halbe Stunde nach der Einlieferung. Die beiden anderen Radfahrer kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Selbfahrer. Ein Liebesdrama spielte sich hier ab, als die 22jährige Krügerin sich zum Fröhenzug begab, um mit der Bahn nach ihrer Arbeitsstätte zu gehen. Ihr Bräutigam lockte sie in den Stadtpark und gab nach einem Wortwechsel einen lebensgefährlichen Schlag auf sie ab. Danach wurde er flüchtig, konnte aber verhaftet und der Gendarmerei übergeben werden.

Leipzig. Neubau für das Polizeipräsidium. Bei der Verabschiedung des Polizeietats durch den Haushaltsausschuss A des Landtages ist ein Antrag angenommen worden, der die Regierung ersucht, baldigst eine Vorlage zu dem Um- oder Neubau des Polizeipräsidiums in Leipzig an den Landtag zu bringen. Dieser Antrag wird zweifellos bei der Schlussberatung des Polizeietats am kommenden Dienstag angenommen werden.

Leipzig. Einwohnerzahl. Nach den vorläufigen Feststellungen beträgt die Einwohnerzahl der Stadt Leipzig 664 140, wobei alle die Einwohner zunächst unberücksichtigt geblieben sind, die am 30. Juni nicht in Leipzig anwesend waren. Bei der Volkszählung 1910 betrug die Bevölkerungszahl 613 940 einschließlich der Vororte Rodlau und Schnitzfeld, die erst am 15. Februar 1915 einverleibt worden sind.

Leipzig. Die Streiklage. In Leipzig haben die Zimmerer beschlossen, dem Beispiele der Maurer und Bauhilfsarbeiter zu folgen und am Montag in den Streik zu treten. Die Zimmerer haben Forderungen aufgestellt, die sich mit denen der Maurer und Bauhilfsarbeiter decken. Sie verlangen einen Spitzenstundenlohn von 1,32 Mark bei einer wöchentlichen Arbeitszeit von 43½ Stunden. Von der Streikbewegung werden in Leipziger Lohnzettel etwa 2500 Zimmerleute erfasst. Einiges hundert Zimmerer, die von auswärts zugereist sind, verlassen Leipzig. Die unter der Regie der „Bauhütte“ stehenden Bauten werden von dem Zustand nicht erfasst. — Zu der Streiklage im Metallarbeitergewerbe erfahren wir noch, daß die am Donnerstag stattgefundenen Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt haben. Von den Arbeitgeberern wurden so gut wie keine Zugaben angeboten. Sie erklärten sich bereit, einen geringen Prozentsatz aufzubessern für diejenigen Arbeiter, die in die Betriebe neu eingestellt würden. Dagegen sollen diejenigen, die bereits im Arbeitsverhältnis stehen, nichts erhalten. Der Streik hat auf 23 Betriebe mit rund 3000 Arbeitern übergriffen. Die

Unternehmer wollen den Schlichtungsausschuss anrufen. — Das technische Personal der Großen Leipziger Straßenbahn hat die Arbeit wieder aufgenommen. Es ist ein eigener Tarif abgeschlossen worden, der eine Zulage von acht Pfennigen die Stunde gewährt. Der neue Spitzenstundenlohn für gelernte Arbeiter beläuft sich jetzt auf 83 Pfennige.

Nach einer kommunistischen Werbung sollen in Sachsen 20 000 Bauarbeiter im Aufstand sein.

Rund um die Welt.

Automobilunfall eines Chemnitzer Rentmanns. Der Generalstaatsanwalt aus Stettin, Dr. Speltzahn, war heute morgen mit seiner Frau und seinem Bruder, einem Großkaufmann aus Chemnitz, von Stettin in einem Automobil nach Schwelmünde gefahren. In dem Chemnitzer Auto befanden sich auch die Gattin und der Sohn, ein Referendar. In der Nähe von Wydron geriet der Chemnitzer Wagen von der Bahn ab und fuhr gegen einen Baum. Der Generalstaatsanwalt erlitt einen Schädelbruch, seine Gattin verschiedene Verletzungen am Kopfe, der Großkaufmann, dem das Auto gehörte und der es selbst steuerte, ist mit Hautabrisseungen davongekommen. Seine Frau wurde schwer verletzt, während der Sohn unverletzt blieb.

Shanteinbruch. Nach einer Witterungung aus Breslau ist in der vergangenen Nacht auf der Besse Concordia (Kreis Hindenburg) ein Schicht in einer Ausdehnung von 100 Metern eingebrochen. 2 Arbeiter wurden dabei verletzt und konnten nur als Leichen geborgen werden. Ein dritter Arbeiter erlitt schwere Kopfverletzungen.

Amundsen Empfang in Oslo. In Anwesenheit einer ungeheuren Menschenmenge erfolgte heute die Ankunft der Polarforscher, die von der Königin, die sich in ein Motorboot zu ihrem Empfang begeben hatte, empfangen wurden. Storching-Präsident Leste hielt die Polarforscher in einer Ansprache willkommen. Amundsen erwiderte auf dessen Rede mit einer Ansprache, in der er seinen Dank aussprach. Er schloß mit einem Hoch auf Norwegen. Hierauf fuhr Amundsen mit seinen Gefährten im Auto nach dem königlichen Schloß.

Eine Stadt abgebrannt. Die Stadt Managales in Columbia ist durch Feuer zerstört worden. Das Feuer brach in der Nacht zum Sonnabend in einem Chemikalienlager aus und verbreitete sich mit rasender Schnelligkeit. Viele Banken, Hotels und Geschäftshäuser sind vollkommen zerstört worden. In dem Regierungsgelände sind die gesamten wertvollen Archive verbrannt. Trotz großer Sprengungen ist das Feuer noch nicht unter Kontrolle. Fast die gesamte Bevölkerung hat nur das nackte Leben retten können. Die Todesopfer sind verhältnismäßig wenig zahlreich. Die Regierung hat über den ganzen Bezirk den Befehl erlassen, alle Familien zu evakuieren und Spezialtruppen an die Brandstelle entsandt, die alle Blinderungsversuche sofort durchzuführen. Ein großartiger Hilfsdienst ist im ganzen Lande organisiert worden. Die deutsche-columbische Fluggesellschaft hat ihre Jundersflugzeuge in den Dienst des Hilfswerkes gestellt.

Rassensraub. Bei Mailand wurde gestern früh ein Lastautomobil der Postgesellschaft mit einem Chauffeur und zwei Kassenbeamten, die die Gehälter für die Werkstättenarbeiter bei sich trugen, auf der Straße durch ein Hindernis aufgehalten. Während der Chauffeur abstieg, um das Hindernis aus den Weg zu räumen, drang ein Mann aus dem Dicksicht, der mit

erhobem Revolver aufforderte, sich zu ergeben. Gleichzeitig kamen von anderer Seite 4 maskierte Leute, die sich der Kassegebelter in Höhe von 184 000 Lire bemächtigt und verschwand. Die Nummer des Autos war durch einen Papierschleifen verdeckt. Man hat noch keine Spur von den Tätern.

Einbruch in die Schatzkammer von St. Peter.

Bei einem Einbruch in die Schatzkammer von St. Peter in Rom wurden geraubt ein Fingerring der Petrusstatue, ein kostbares Brustkreuz, ein Geschenk des Königs von Spanien, ein vergoldeter Silberfisch mit Rubinen und mehrere andere Nummern. Die Täter besaßen den Wert des Raubes auf mehrere Millionen Lire. Die Polizei vermutet die Täter in Arbeiter, die in dem angrenzenden Raum Reparaturen ausführten und zum Teil im Kanonikat schliefen. Der Durchbruch durch die Mauer kostete mehrere Nächte erfordert haben.

Zu dem Einbruch in die Schatzkammer von St. Peter wird noch gemeldet: Die außerordentlich ortskundigen Diebe drangen in der Nacht zum 4. Juli von dem oberhalb der Sakristei gelegenen Saal des Kanonikats von St. Peter durch ein in den Boden geschlagenes Loch in die Schatzkammer ein, in der sich der sehr wertvolle historische Schatz befindet, darunter der Krönungsmantel Karls des Großen, der Mörner Leuchter, ein goldener und kostbarer Ornate. Die historischen Schätze selbst blieben unangefastet. Die Diebe ließen am Tatort zahlreiche Einbruchswerkzeuge und elektrische Taschenlampen zurück. Da sie mit Handschuhen gearbeitet hatten, konnten keine Fingerabdrücke gefunden werden.

Der Papst ließ dem Kardinal von St. Peter aus Anlaß des Einbruchs in St. Peter sein Mitgefühl ausdrücken. Besalich des gestohlenen Petrusringes ist noch zu bemerken, daß der Vatikan erst vor kurzem eine vollkommen neue Nachbildung des Ringes anfertigen ließ, die der Petrusstatue in Rom am Peter und Paul-Tage angesetzt wurde, während das Original in der Schatzkammer verblieb. In dieser wurde nach der Aufdeckung des Diebstahls eine Kontrahen aufgefunden, die die Diebe gefesselt, aber zurückgelassen hatten, nachdem sie sich überzeugt hatten, daß sie nicht aus echtem Gold war.

Lustige Ecke.

Die unschuldige Ursache. Auf dem Friedhofe beobachtet ein Fremder einen Mann und hört verwundert, wie er immer wieder stöhnt: „Du darfst nicht sterben, und wenn die ganze Welt verging, du mußtst leben!“ — Teilnehmend froht der Fremde: „Sie betrauern wohl einen teuren Verwandten, der hier begraben liegt?“ — „Nein“, entgegnete der Schlauchende, „ich habe den Mann gar nicht gekannt!“ — „Warum können Sie dann so unglücklich um ihn?“ — „Es war der erste Mann meiner Frau!“

Na eben, Vater! „Soeben erfahre ich, daß du dich geschlagen hast, du Schmoll! Wehst du nicht, daß du aus guter Familie und anständiger Leute bist?“ — „Sohnchen: „Davon hast Du mir bis jetzt nie etwas gesagt, Vater.“

Das arme Tier. Der Aegyptenforscher führt seinen Freund durch seine umfangreiche Sammlung. Vor einem Protobild bleibt er stehen. „Das Protobild“, sagt er, „hat einst meinen treuen Diener getroffen!“ — „Auf Strafe hast du es dann wohl getötet?“ — „Nein, der Keil war so betrunken, daß es an Aikholvergiftung gestorben ist.“ (Wiegende Blätter.)

Heißwasser schafft am besten und billigsten das Gas!



ernährt von Stoffen, die seine Erzeuger erspart, und mit denen sie es versehen haben.

Auch Du bist als Mensch ein Gebilde der Natur und ihren Gesetzen untertan. Wehe Dir, wenn Du nur aus der Hand in den Mund isst! Es kommen Tage der Krankheit und Nackte des Alters, in denen Deine Hand verfaßt, es drohen ständige Zeiten allgemeiner Not, in denen Deine Hand ins Leere greift wenn Du nichts zurückgelegt hast. Woher willst Du dann Brot nehmen?

Rechnest Du etwa auf die Hilfe Deiner Eltern, Deiner Verwandtschaft, Deiner Freunde, Deiner Vereine, Deiner Kassen und Versicherungen oder Deines Staates? Woher sollten sie die Mittel nehmen, um Dir zu helfen, wenn jeder dächte wie Du und nichts erübrigen wollte?

Nur die Sparsamkeit der einzelnen ermöglicht der Gemeinschaft die Anlage von Kraftreserven. Wie kann die Gemeinschaft etwas für Dich übrig haben, wenn Du nichts für sie übrig hast? Sparsamkeit ist nicht nur eine Pflicht der Selbsterhaltung. Sie ist Nächstenpflicht und Staatsbürgerpflicht. Sie ist eine Versicherung auf Gegenseitigkeit; und Du wirst gerade deshalb nicht wieder sparen, weil Deine Ersparnisse dem Staate zum Opfer gefallen sind? Du meinst, Dein Geld wäre verloren, weil es Dir verloren ist? Hast Du vergessen, daß nach einem anderen Naturgesetz nichts verloren geht? Dein Geld ist ein Teil der Mittel, mit denen es möglich war, in einem ungeheuren Kampf um Sein und Nichtsein die Vernichtung von Deiner Volksgemeinschaft abzuwenden. Untergang des Ganzen wäre Untergang aller. Darum ist die Erhaltung der Gesamtheit notwendiger als die Erhaltung einzelner.

Haben nicht Millionen ihr Leben geopfert? Das Leben aber ist mehr als die größten Sparsummen.

Alle Klagen um den Verlust der Isteren richten sich im Grunde nur gegen eine Verletzung der Opferpflicht, die nicht

im Verhältnis zu den Kräften des Einzelnen liegt; sie beweisen nichts gegen die Notwendigkeit des Sparens.

Sparen bedeutet mehr als das Anheften von Mitteln zur Aemndung der Daseinsbedürfnisse. Bewährtes Sparen ist Ausdruck des Willens zu höheren Daseinsformen.

Wäre die mühsam am Boden dahintrübende Rauwe imstande, sich in einen leicht dahinflatternden Schmetterling zu verwandeln, wenn sie nicht durch aufgeschichtete Kräfte den nahrunglosen Puppenzustand zu überwinden vermöchte?

Du sollst Dir nichts absparen vom Lebensnotwendigen, sondern aufsparen vom Entbehrlichen und Dich und später Deine Kinder dadurch hinaufsparen zu einer höheren Lebensführung!

Sparen heißt keine, sonst versetzte Kräfte sammeln, um durch ihre Vereinigung größere Kräfte zur Erreichung höherer Ziele zu gewinnen.

Ihrem Zweck aber können die zusammengesparten Mittel nur dienen, wenn sie erhalten bleiben bis zu dem Augenblick, in dem ihr Einsatz am wirksamsten ist.

Uebergib Deine Ersparnisse einem Schatzmeister, der zugleich Hüter und Wehrer ist, d. h. vertraue sie einer sicheren Bank an!

Du fragst, ob es nach den Ereignissen der letzten Zeit eine solche noch gibt, obwohl Du in Braunschweig bist? Wehst Du nicht, daß die Braunschweigische Landesbank seit 180 Jahren besteht? Gibt es einen besseren Beweis für ihre Sicherheit?

Darum fort mit allen Bedenken! Nach einem Anhang. Ich wies Dich hin auf die Natur. Willst Du leben, so laß sie ihre Befehle!

Überall in der Natur kannst Du es lesen: Sparen schafft, erhält und fördert alle Wesen.

Dein Vater.

Die Notwendigkeit des Sparens.

Lieber Sohn!

Du willst nicht wieder sparen, obwohl es Dir möglich wäre? Ich rate Dir: Spare, weil Du mußt! Denn das Sparen ist ein Naturgesetz, dem alle Geschöpfe unterworfen sind. Es lautet kurz und streng:

„Wer spart, besteht; wer nicht spart, vergeht!“

Die Kraftquellen der Natur stöcken nicht immer gleichmäßig. Jedes Lebewesen, das nicht über Kräfte verfügt, als zur Aufrechterhaltung seines Seins, unbedingt erforderlich sind, muß zugrunde gehen, wenn die Aufräume spärlicher stehen oder ganz verfliegen.

Könnnten die Pflanzen in den gemäßigten Zonen den schreihenden Winter, in der heißen die versengende Dürre der regenarmen und regenlosen Zeit überleben, wenn sie nicht in Stenpeln in Stämmen, in Wurzelgebilden oder in geschützten Samen genügend Nährstoffe angelassen hätten, um bei Eintritt der günstigeren Jahreszeit daraus neue lebenswichtige Organe oder junge Wesen ihrer Art zu bilden?

Müßten nicht alle Tiere, denen Eis und Schnee die Speisekammern der Natur verschließen und denen ein Fortstehen nicht möglich ist, statt in einen vorübergehenden Winterschlaf in einen ewigen Todeschlaf verfallen, wenn sie nicht in Taen reichlicher Nahrung in ihrem Körper Fettvorräte angelegt hätten, die die Lebenslamme während der langen Frostzeit unterhalten; und wenn sie nicht in ihren verkümmerten Vorräten befaßt, aus denen sie in den Augenblicken des Erwachens ihre verbrauchten Kräfte ersetzen können?

Kein Geschöpf könnte sich aus dem Keimzustand heraus entwickeln, würde es in seiner anfänglichen Hilflosigkeit nicht

Die B land sind zeit, als b lain hat i offen auf China-Int ein rebol Intelligen sammlung die Masse hoffen, u unterstü Göffnet t deutschen tablen u den euro aber mög letzten Ra verschieder zu haben: habungst nach einer emessant Kun (ind waren ebe amerikant rüstliche karmlich frage. In Rusland i von dem raagreihe Wlsten" abernom Bewegung web, wie vollständig als auf wagan et